

Fijerscheder Dorefbleadchen

Ausgabe 1, 24. Jahrgang

Winter 2020/21

Liebe Feuerscheider,

in diesen Zeiten gibt es eigentlich nicht viel zu berichten, von meiner Position aus. Ich



Position aus. Ich schaue rechts und links, nach vorn und hinten und nichts ist zu sehen.

und Jugendliche unterwegs, über die berichtet werden kann. Da warte ich doch glatt auf jugendliche Streiche und Blödeleien, soweit diese keinen Schaden verursachen. Der vor einem Jahr noch allabendliche Treffpunkt Bushäuschen bleibt verwaist, auf dem Spielplatz sind sehr wenige Kleinkinder mit den Eltern unterwegs, der Bolzplatz ist für die Maulwürfe reserviert.

So langweilig kann mein Standplatz sein. Da freut man sich doch schon, wenn in fast geheimer Mission ein Weihnachtsbaum zu meinen Füßen aufgestellt wird. Wenigstens ein bisschen Erleuchtung in der Dunkelheit. Das Drumherum hat mir schon gefehlt.

Wenn direkt unter einem so wenig passiert, richtet man den Blick automatisch ein wenig weiter. Ich habe zwar den Missstand direkt nicht sehen können, wurde aber durch den Hinweis eines aufmerksamen Mitbürgers darauf aufmerksam gemacht. Bei den Bio-Tonnen hinter der Friedhofshecke wurden Essensreste und weiterer Abfall einfach vor den Tonnen liegen gelassen. Das nicht zum ersten Mal, so die Meldung.

Es kann zwar mal passieren, dass die miserabel schlechten Papiertüten aufweichen und daher nicht für Transport geeignet sind, aber da gibt es doch Möglichkeiten, oder?

(Fortsetzung auf Seite 2)

Feuerscheid in Corona-Zeiten

Liebe Feuerscheiderinnen und Feuerscheider,

die seit Februar 2020 uns belastende Corona-Krise dauert weiter an. Es ist zwar ein Silberstreif am Horizont zu sehen. Denn ein Impfstoff scheint in naher Zukunft verfügbar zu sein. Bis die Bevölkerung jedoch "durchgeimpft" ist und die sogenannte "Herdenimmunität" erreicht ist, wird es wahrscheinlich noch bis Herbst 2021 dauern. Ob im Jahr 2021 Veranstaltungen wie Maifest, Wandertage, Feuerwehrfest stattfinden können, steht in den Sternen.

Nichtsdestotrotz sollten wir positiv

sein und das Beste aus der Sache machen und uns an die jeweiligen Regeln halten. Die ein oder andere Regel mag vielleicht schwer nachvollziehbar bzw. unverständoder unlogisch sein. Was jedoch passiert, wenn sich an keine Regel gehalten wird, sollte jedem, der das Infektionsgeschehen in den Nachbarländern beobachtet hat, klar sein, Letztendlich sind wir für uns gegenseitig ver-

antwortlich, denn die Gesundheit von uns Allen muss Vorrang haben.

Wichtig ist, dass sowohl Schul- und Kitabetrieb als auch Wirtschaftsleben weiter aufrecht erhalten werden können und wir nicht noch größere Probleme bekommen wie die bereits vorhandenen.

Abstandsregeln und Mund-Nasen-Schutz sind daher weiterhin Pflicht. Eine erfreuliche Veranstaltung war St. Martin, auch wenn wir nicht den gewohnten Martinsumzug mit Musikverein, Verlosung und Martinsfeuer machen konnten. Ortsgemeinderat und Feuerwehr haben den Weckmann mit Fackeln zu den Kindern gebracht. Die Kinder haben bei ihren Häusern die Laternen präsentiert und sind (teilweise) mit ihren Eltern einzeln durch das Dorf gegangen.

Und als besonderes Highlight haben die im Ort ansässigen Musiker von der "Dicken Lippe", koordiniert von Anne Krütten, die Martinslieder von ihrer Wohnung aus gespielt.

So waren im ganzen Dorf die Martinslieder zu hören.



Um es so zu sagen: "Das war richtig toll!" Für diese gelungene Aktion allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Ich wünsche euch Allen ein frohes Weihnachtsfest. Bleibt gesund und lasst euch nicht unterkriegen.

> Harald Kinnen - Ortsbürgermeister -



Fortsetzung von Seite 1 (Kirchturmhahn)

Aber vor allem sind bei einem Missgeschick die Abfälle von dem Verursacher weg zu räumen. Dieses selbstverständliche Vorgehen scheint einige nicht zu interessieren. Da sieht man mal wieder wie einige Bürger ticken. Schade! Schaut euch das Foto links an!

Gestattet mir doch noch einige Zeilen zu der Corona-Gedöns.

Habe vor ein paar Tagen einige Kinder gefragt, was sie von den ganzen Einschränkungen halten, in der Schule, aber auch zu Hause und in der Freizeit. "Das ist alles sooo dooof", war die einhellige Antwort. Aber es sei auch notwendig und hilfreich für die Gesundheit. Man will sich ja irgendwann in naher Zukunft wieder normal mit Freunden treffen und spielen können. Vor allem der Fußball im Verein, aber auch auf dem Bolzplatz fehlt den Jungs sehr. Da erlaube ich mir den Hinweis, dass diese paar Kinder mehr Verstand haben als Zigtausende Corona-Leugner und -Gegner, die nur Palaver machen wollen und dabei sich (das wäre nicht so schlimm) und Andere gefährden.

So das wäre es jetzt für heute, macht es gut und bleibt gesund!

Kikeriki - euer Kirchturmhahn

MD

Aus den Vereinen

SV Lasel-Feuerscheid (MD)

Von unserem SV gibt es nicht allzu viel zu berichten.

Nach gutem Start der 1. Mannschaft der (4 Siege, ein Unentschieden) wurde Mitte Oktober der gesamte Spielbetrieb eingestellt. Es finden auch in den Jugendabteilungen weder Training noch Spiele statt. Zur Zeit ist nicht abzusehen, in welcher Form und wann es weitergeht. Rundum eine verkorkste Zeit!

Über die Auswirkungen, vor allem im Jugendbereich wollen wir nicht nachdenken. Es werden sicher einige Mannschaften und Vereine diese Zeit nicht überstehen.

Warten wir's ab!



In Corona-Zeiten bleiben Spielfeld und Zuschauertribünen leer. (Foto: Marisa04 / Pixabay.com)



TERMINE

Durch die Beschränkungen infolge der Corona-Pandemie werden zumindest im 1. Halbjahr 2021 keine Veranstaltungen stattfinden.

Bitte die Bekanntmachungen in der PRÜMER RUNDSCHAU beachten!

Seite 2 Fijerscheder Dorefbleadchen

Karnevalverein

Helau Feuerscheid!

Wie Ihr vielleicht schon über andere Wege erfahren habt, fallen sämtliche Veranstaltungen der kommenden Session Corona zum Opfer. Da keiner vorhersehen kann, welche Einschränkungen an Karneval gelten, ist eine geregelte Vorbereitung und Durchführung unserer Feste nicht realistisch. Dieser Schritt ist uns sehr schwer gefallen. Gerade im Hinblick auf Kinderkarneval. Die Kinder sind immer mit Feuer und Flamme beim Üben dabei und was sie dann auf der Bühne präsentieren ist schon toll. Aber auch für die Jugend und die Erwachsenen wird es bestimmt ein komischer Karneval. Keine Wagen bauen, kein Üben im Gemeindehaus, keine Partys,

kein Klüngeln und kein Klonschen...

Das heißt aber nicht, dass der Verein jetzt ein Jahr untätig ist. Die Veranstaltungen fallen zwar aus, aber Karneval ist trotzdem.

Der Vorstand ist dabei, sich ein Alternativprogramm auszudenken. Wie das abläuft oder aussieht, wird euch rechtzeitig mitgeteilt. Ganz ohne Karneval geht ja schließlich nicht! Außerdem ist für nächstes Jahr im August ein karnevalistischer Tag geplant. Der Termin ist der 14. August 2021, also zur Vorkirmes.

Das genaue Programm steht noch nicht fest, aber eines können wir schon verraten: SCHABAU ist mit am Start!



Dicht gedrungen: Karneval vor Corona ... (Foto: Christian Disch)

Bis dahin, bleibt Jeck im Herzen und vor allem gesund! Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ihr werdet von uns hören.

links: Masken in Corona-Zeiten ... (Foto: Fr. Müller)

Christian Disch

Frauengemeinschaft

Feuerscheider Frauengemeinschaft erhält Umweltschutzpreis.

Im Jahr 2020 erhielt unsere Frauengemeinschaft für die Anlage und Pflege der Beete im Dorf den diesjährigen Klimaschutzpreis. Der Preis wird von der Firma Innogy vergeben und ist mit 500 Euro dotiert.

Damit wurde das hervorragende jahrelange ehrenamtliche Engagement der Frauen gewürdigt. In der Verbandsgemeinde Prüm wurde der Preis an drei weitere Ortsgemeinden vergeben. Dabei waren auch Projekte aus unseren Nachbargemeinden Lasel und Wawern.

Aufgrund der Corona-Krise konnte leider keine offizielle Preisvergabe durch die Firma Innogy erfolgen. Die Übergabe der Urkunde erfolgte daher an die Sprecherin der Frauengemeinschaft, Sandra Neutscher, durch den Ortsbürgermeister.

Der Frauengemeinschaft einen herzlichen Glückwunsch zu ihrer Auszeichnung!



Übergabe der Preisurkunde an Sandra Neutscher für die Frauengemeinschaft durch Ortsbürgermeister Harald Kinnen (Foto: HK)

Arbeiten im Dorf

Trotz Corona-Krise konnte im Herbst Einiges an Arbeiten durchgeführt werden.

Der Anfang wurde vom Karnevalsverein gemacht. In einem eintägigen Arbeitseinsatz der Mitglieder wurde der Hof des Gemeindehauses gründlich gereinigt, das ehemalige Feuerwehrhaus frisch angestrichen und die Beete in Ordnung gebracht.

Unsere Rentner haben im Herbst die Hecken im Dorf im Bereich des Gemeindehauses, der Freizeitanlage und bei der Kapelle geschnitten. Zudem wurden weitere Säuberungsarbeiten im Dorf durchgeführt.

Die Frauen haben sich in einer Aktion der Beete im Bereich der Kapelle, Bushaltestelle und Freizeitanlage angenommen.

Weiterhin stand die Sanierung von Gemeindestraßen und Wirtschaftswegen an. Hier wurde an mehreren Samstagen im Bereich der Seilbach, Ringstraße, Schulstraße und Hauptstraße Straßenrisse mit Bitumen vergossen, um die Lebensdauer der Straßen zu verlängern.

Viele Bürger kümmern sich zudem in eigener Regie um gemeindliche Anlagen und Grundstücke.

Euch allen für euer ehrenamtliches Engagement einen herzlichen Dank!

Ich hoffe, dass wir vielleicht im Laufe des nächsten Jahres wieder eine Gemeinschaftsaktion im größeren Umfang durchführen können.

Harald Kinnen - Ortsbürgermeister -









Hallo liebe Feuerscheider,

Wir sind Paul, Julia und Tobias Hoffmann, wohnen in der Ringstraße 4 und möchten uns kurz vorstellen:

Bei unserem ersten Besuch in Feuerscheid zur Kappensitzung 2017 hatten wir noch keine Ahnung davon, dass dieser Ort nur wenige Zeit später unser Zuhause sein sollte... Wir waren damals von Freunden auf den "bunten Abend" eingeladen und durften so das erste Mal Bekanntschaft mit der Feuerscheider Gastfreundschaft machen.

In diesem Zuge präsentierten uns die beiden Ihr neu erworbenes Baugrundstück in der Ringstraße. Dabei fiel uns der letzte Grundstücksabschnitt auf, der uns durch seinen Weitblick und seine ruhige Lage sehr

gefiel, die Grundstücke standen jedoch zum damaligen Zeitpunkt noch nicht zum Verkauf. Als uns dann, nur einen knappen Monat später, die Nachricht erreichte, die Grundstücke stünden nun zum Erwerb, ging plötzlich alles ganz schnell. Noch im Frühjahr erwarben wir die Baufelder und begannen umgehend mit dem Bau unseres Traumhauses.

Bereits von Beginn an beeindruckte uns die offene, freundliche und hilfsbereite Art der Feuerscheider, insbesondere unserer Nachbarn. Noch während des Hausbaus erhielten wir eine Einladung zum Ringstraßenfest, der wir gerne nachkamen und viele Eindrücke sammeln konnten.

Nachdem wir dann im März 2018 in unser neues Zuhause eingezogen waren, besuchten wir das Maifest ohne jegliche Erwartungen, denn wir waren ja gerade erst hierhergezogen und kannten ja quasi noch niemanden. Hier jedoch zeigten sich die Feuerscheider von einer Seite, die wir so in der Form nicht kannten und auch gar nicht erwartet hatten; sofort ging man auf uns zu, stellte sich vor und band uns automatisch in Gespräche ein. Man fühlte sich sofort "integriert" und gut aufgehoben, das machte es uns viel leichter, ebenfalls auf die Menschen zuzugehen und offensiver zu handeln.

Diese offene, freundliche und selbstverständliche Art der Feuerscheider ist eine Tugend, die unserer Meinung nach dieses gesellige Dorf ausmacht und in der Form zusammenhält. Dies zeigte sich für uns mitunter bei der Aktion saubere Landschaft 2019, da wo anderenorts ein paarwenige etwas versuchen zu bewirken ist hier ein Großteil des Dorfes wie selbstverständlich auf den Beinen und schafft gemeinsam Tolles, von dem alle profitieren.

Wir sind froh, ein Zuhause gefunden zu haben, wo Engagement, Hilfsbereitschaft und Geselligkeit im Vordergrund stehen und freuen uns auf viele weitere Jahre mit euch,



eure Familie Hoffmann (Text und Fotos)





Warum feiern wir Weihnachten?

"Oma, warum feiern wir Weihnachten?", fragt der 8-jährige Grünschnabel Timo. Oma überlegt und überlegt. Ja warum eigentlich? "Na ja, beginnt sie zögerlich, damit Papa endlich mal wieder ein paar freie Tage hat und die Familie sich mal so richtig satt essen kann. Ach ja, und schließlich auch, damit die Kinder wieder neue Spielsachen bekommen. Die haben doch heutzutage so wenige." Timo überlegt. Klingt schlüssig. Aber er ist ein schlaues Bürschchen, daher meint er: "Eigentlich könnten wir mal Google fragen." Von Herrn oder Frau Google hat Oma bislang noch nie gehört. Die sollen es besser wissen als sie? "Weißt du was, Timo, ich habe daheim ein altes Buch aus meiner Kindheit, und ich weiß, dass da alles über Weihnachten drinsteht. Spiel du noch ein paar Stunden an deiner Playstation, ich fahre heim, komme morgen wieder und erzähle dir alles über Weihnachten. Abgemacht?" Gesagt – getan!

Daheim sucht Oma auf dem Speicher nach dem Buch, in dem was von Weihnachten steht. Lang, lang ist's her! Sie kämpft sich durch Staub, alte Zeitschriften und Bücher sowie längst vergessene, nicht ausgepackte Weihnachtsgeschenke. Endlich wird sie fündig. Das Buch heißt "Bibel". "Komischer Titel", denkt Oma. Sie nimmt es mit ins Wohnzimmer, legt sich damit auf die Couch, nicht ohne zuvor eine Flasche Wein aufzumachen, schließlich hatte der Arzt erst letztens gesagt, sie solle viel trinken. Dann schlägt sie das Buch dort auf, wo sie vor gefühlten 100 Jahren ein Lesezeichen hinterlassen hatte. Und richtig, da steht ihre damalige Lieblingsgeschichte. Aber die ist ganz anders als das, was sie Timo erzählt hat. "Wie komme ich aus der Nummer wieder raus?", fragt sich Oma. Schließlich schläft sie über der Weihnachtsgeschichte ein.

Am nächsten Morgen steigt Oma in ihr Auto und fährt zu ihrem Enkel, der sie schon sehnsüchtig erwartet. "Oma, Oma, hast du dein Buch gefunden?" "Ja!, meint Oma stolz, und ich erzähle dir jetzt genau, warum wir Weihnachten feiern." Timo ist ganz aufgeregt und meint: "Mit einer Power Point Präsentation?" "Nein, heute nicht, mein Junge, ich habe nicht so viel Zeit." Beide machen es sich auf dem Sofa bequem und Oma beginnt: "Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde…" "Mensch Oma, Weihnachten wegen einer Volkszählung? Und wer war Kaiser Augustus? Der Vorgänger von Angela Merkel?" "Nein, mein Kleiner, das war lange vor ihrer Zeit. Vor etwa 2000 Jahren."

Oma erzählt weiter, von Maria, die schwanger war, und von Josef, ihrem Mann. Timo hört gespannt zu, versteht aber so Einiges nicht. Und da ihm immer gesagt wurde, er solle nachdenken und nachfragen, tut er das auch gehorsam. "Ich verstehe nicht, warum man hochschwanger so weit zu Fuß geht. Unverantwortlich von dem Typen! Und überhaupt, warum fanden sie keinen richtigen Übernachtungsplatz? Mama sagt immer, dass man nur früh genug online buchen muss. Und wenn man auch noch All-Inclusive nimmt, wird es sogar noch billiger." Oma verdreht die Augen und überlegt. Hat er vielleicht Recht? Sie weiß gerade nicht mehr so genau, warum das alles so war, damals, vor 2000 Jahren. Ihr Langzeitgedächtnis funktioniert nicht mehr so gut. Und so erzählt sie weiter: "...Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe..." Wieder protestiert Timo: "Mensch, die Alte war ja echt cool! So ganz ohne Arzt und Hebamme! Aber wenigstens hatte sie Pampers dabei. Aber warum bekam der Kleine die Grippe?" Oma korrigiert: "Nicht Grippe, Krippe!" "Sag ich doch!" Eine Rechtschreib-Grundsatzdebatte zwischen Oma und Enkel beginnt...

Schließlich geht ihre Geschichte weiter. Sie erzählt von den Hirten, dem Engel und letztendlich von den Drei Heiligen Königen. "Wow, gab es damals schon Menschen mit Migrationshintergrund! Und dazu noch Könige. Wie geil ist das denn? Aber ich weiß immer noch nicht, warum wir Weihnachten feiern." Oma ist schier verzweifelt und meint in ihrer Hilflosigkeit: "Hab ich doch gestern gesagt, wegen der Feiertage, des guten Essens und der vielen Geschenke..."

Timo überlegt, dann lacht er und meint: "Mensch Oma, du bist echt ein wenig tiefenbegabt! Verstehst du denn die Geschichte nicht? Wir feiern den Geburtstag dieses… dieses… na, dieses kleinen Wurms mit Grippe. Frag mich nur, was der coole Typ angestellt hat, dass wir noch heute seinen Geburtstag feiern. Aber egal, ich krieg's noch raus!" In diesem Moment überlegt Oma, dass das diesjährige Weihnachtsgeschenk für ihren Enkel Timo wohl eine Kinderbibel mit dem Neuen Testament sein wird…

MD

Friedbert

Simon (pbs)

Glühwein selber machen - so geht's

Zur Weihnachtszeit gehört er einfach dazu: Glühwein.

Wer den Weihnachtsklassiker zu Hause genießen möchte, macht ihn am besten selber. Welche Gewürze zum Wein in den Topf gehören, erfährst du in unserer Anleitung für selbst gemachten Glühwein.

Welcher Wein eignet sich zum Glühwein selber machen?

Bei der Herstellung von Glühwein geht es darum, die perfekte Balance zwischen Würze, Säure, Süße und Fruchtigkeit zu schaffen. Da wir



Foto: Myriams-Fotos / Pixabay.com

klassischen Glühwein mit Zucker süßen und auch der Orangensaft Fruchtzucker enthält, eignen sich am besten gute halbtrockene bis trockene Rotweine. Sie bilden einen guten Kontrast zur Süße. Die ideale Basis bilden Merlot, Trollinger, Pinot Noir oder Dornfelder.

Diese Zutaten benötigst du für 4 Becher Glühwein:

3 Kapseln Kardamom

10 Gewürznelken

2 Stangen Zimt

70 g Zucker

1 Bio-Orange

750 ml Rotwein

Optional: Orangenscheiben als Einlage



Glühwein selber machen - so geht's

Kardamomkapseln andrücken und mit Gewürznelken, Zimt und Zucker in einen Topf geben. Schale der Orange abreiben und in den Topf geben. Orange auspressen und den Saft zu den restlichen Zutaten in den Topf gießen. Alle Zutaten mit Rotwein übergießen und langsam erwärmen. Bildet der Wein einen leichten Schaum an der Oberfläche, ist die Temperatur ideal. Glühwein mit geschlossenem Deckel ca. 1 Stunde bei geringe Hitzezufuhr ziehen lassen. Heißen Glühwein durch ein feines Sieb gießen, in Tassen füllen und nach Belieben mit Orangenscheiben servieren.



Eggnogg - das Rezept für den Punsch-Klassiker

In der Advents- und Weihnachtszeit ist cremiger Eggnogg eine beliebte Alternative zu Glühwein. In Flaschen gefüllt ist er eine tolle Geschenkidee aus der Küche. Wir zeigen, wie der Eierpunsch zubereitet wird.

Eggnogg - Zutaten für ca. 4 Gläser à 200 ml:

5 Eier

125 g Zucker

350 ml Schlagsahne

250 ml Rum (alternativ Weinbrand oder Whisky)

Zimt zum Bestreuen

Zimtstangen für die Dekoration



Eggnogg - so geht's:

Eier trennen. Eigelbe in eine Metallschüssel geben. Zucker hinzufügen und mit den Eigelben cremig aufschlagen. Eiercreme auf ein warmes Wasserbad setzen und weiterrühren. Sahne zufügen und weiterrühren. Sobald die Masse eine cremige Konsistenz erreicht hat, den Topf vom Herd nehmen und den Rum vorsichtig unterrühren.

Eggnogg in Gläser füllen und mit Zimt bestreuen. Jedes Glas zum Schluss mit einer Zimtstange dekorieren.

Extra-Tipp: Mit einem kühlen Sahnehäubchen wird der Eggnogg doppelt lecker. Zudem kannst du den Eierpunsch mit Vanille oder einer Prise Muskat aromatisch verfeinern.

ChB

******** Ausgabe 1, 24. Jahrgang Seite 7

Wald > Wild > Wolf

- Waldentwicklung der Zukunft in Feuerscheid -

Die diesjährige Waldbegehung war, wie auch bereits in den vergangenen Jahren, gut besucht. Unter Leitung des Forstamtes Prüm, FAL Peter Wind und dem Revierleiter Stefan Rosen, fanden sich etwa 20 Waldbesitzer im Hardtwald ein, um die Folgen von Sturm-, Käfer- und Trockenschäden zu diskutieren. Mit dabei waren auch der Jagdpächter, Herr Müller, und sein Jagdaufseher, Stefan Kellner.

Das große Interesse bei den Waldbesitzern zeigt, dass man den Ernst der Lage erkannt hat und man bereit ist, gemeinsam nach Wegen zu suchen, unseren Wald durch geeignete Maßnahmen zukunftsfähig zu gestalten. Durch den rasant fortschreitenden Klimawandel, der sich in Extremwettersituationen (aufeinanderfolgende Trockenjahre, extreme Sturmereignisse) niederschlägt, müssen wir durch geeignete waldbauliche Maßnahmen versuchen, die Folgen abzumildern.

Bei der Waldbegehung im Distrikt "Hardt" wurde den Teilnehmern auf einer Schadensfläche, die erst wenige Tage vorher geräumt worden war das Problem deutlich gemacht. Die Baumart Fichte in



Reinkultur ist besonders anfällig bei starken Stürmen. Sie kann dem Winddruck nicht standhalten durch das flache Wurzelwerk. So geschädigte Bäume laden förmlich Schadinsekten wie den Borkenkäfer ein.

Was also pflanzen, wenn für die Fichte die Zukunft düster aussieht?

In einem Eckpunktepapier des Forstministeriums heißt es: "Wir brauchen klimaanpassungsfähige, naturnahe, nachhaltig bewirtschaftete Mischwälder, die das Risiko großflächiger Waldschäden mindern und auch in Zukunft weiterhin Kohlenstoff binden." Das Gebot der Stunde lautet, den Anteil der Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften zu erhöhen. Buchen und Eichen sowie Edellaubbäume kommen mit dem Klimawandel besser zurecht. Wenn man sich für Nadelbäume entscheidet, sollte die Tanne oder Douglasie gepflanzt werden. Durch ihr tiefer führendes Wurzelsystem sind diese Arten trockenresistenter aber auch weniger sturmanfällig. Es wird natürlich viele Jahre dauern, bis ein solcher Mischwald entstanden ist.

Zu den klimabedingten Problemen kommen, zumindest in der Jugendphase der genannten Baumarten, die Schädigung durch Wildtiere.

Der Schutz des Waldes einerseits und andererseits die Hege des Wildes in Einklang zu bringen bedürfen einer ständigen Kommunikation zwischen Waldbauern, Jagdausübungsberechtigten und Forstleuten. Nur ein abgestimmtes Vorgehen hinsichtlich des Wildmanagements und der erforderlichen forstlichen Maßnahmen kann zum Ziel führen. Die Jagd an sich bedarf aber auch der gesellschaftlichen Akzeptanz und Unterstützung. Die intensive Freizeitnutzung des Waldes bedarf zum Schutz des Waldes der aktiven Lenkung. Forstliche Maßnahmen zum Schutz gegen Wild müssen dort angewendet werden können, wo seltene, von Verbiss gefährdete Baumarten angepflanzt werden.

Durch die Ausrottung oder Vertreibung der Tierarten wie Bär, Wolf und Luchs in unseren Wäldern wird allein durch die Jagd eine Regulation der Wildtiere vorgenommen. Dadurch sind teilweise die Wildbestände bei Schalenwild derart angewachsen, dass zu den o.g. Waldschäden Verbiss, Schäl- und Fraßschäden entstehen, die eine Wildschadensregulierung sehr erschweren. Hinzu kommen zunehmend der Anbau von großen Maisflächen, welche die Wildschweine geradezu anlocken.

Das Dilemma sieht jeder sofort: Laubholz, aber auch Tanne und Douglasie werden von den Tieren gerne angenommen. Es kann also nur gehen, wenn die Pflanzen einzeln oder durch Gatter geschützt werden, was beides sehr teuer ist. Hier sollte der Waldbesitzer vor einer Neuanpflanzung Rücksprache halten mit dem Jagdpächter. Eine Wiederansiedlung vom Wolf wird in der jüngsten Vergangenheit heftig diskutiert. Landwirte sehen hierin zunehmend eine Gefahr für ihre Jungtiere. In der Eifel sind auch bereits einige Fälle bekannt worden, in denen Jungtiere von Wölfen gerissen wurden.



Canis Iupus, der Wolf (Mas3cf - Own work, CC BY-SA 4.0,commons.wikimedia) 1817 wurden im Regierungsbezirk Trier noch 159 **Wölfe** erlegt. 1871 wurden die letzten vier der Garaus gemacht. Der Spruch, der von den Klapperjungen gesungen wurde: "Aijer, Meal on Speck erous, oder miar schecken de Wollef an et Hous!" kennt in der Eifel jeder.

Der Wolf galt als der Inbegriff des Bösen und wurde deswegen ausgerottet. Auch wenn der Mensch nicht unbedingt an erster Stelle auf dem Speiseplan von Isegrim steht, stellt er für Wanderer und auch Waldbauern eine Gefahr dar, wenn er erst im Rudel bei uns auftaucht. Landwirtschaftliche Jungtiere wird er sicher, trotz Zaun, nicht verschmähen. Konflikte bleiben also

nicht aus.

Seitens des Forstministeriums in Mainz werden Tierverluste zu 100 % erstattet. Beim Bau eines Schutzzauns werden die Materialkosten ersetzt. Wir können gespannt sein, wie sich die Population entwickelt. Natürliche Feinde hat der Wolf, außer dem jagenden Menschen, keine.

Das Landesumweltamt NRW gibt **Hinweise für Begegnungen mit dem Wolf**:

- Versucht nicht, euch dem Wolf zu nähern, ihn anzufassen oder zu füttern!
- Lauft nicht weg, am besten stehenbleiben und abwarten, bis sich der Wolf zurück zieht.
- Langsam zurückziehen!
- Versucht das Tier zu vertreiben (laut ansprechen, in die Hände klatschen oder mit den Armen winken).

EG



Wolfsnachweise in Rheinland-Pfalz (aus dem Umweltministerium RP)

Bereits 2012, noch vor den ersten Wolfsnachweisen, hat das Umweltministerium einen sogenannten "Wolfsmanagementplan" erstellt. Nutztierrisse werden zu 100 Prozent entschädigt, wenn sie nachweislich von einem Wolf verursacht wurden. Darüber hinaus können bei der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz (SNU) sogenannte Notfallzäune kostenlos ausgeliehen werden, wenn Weidetiere im Bereich eines Wolfsrisses nur unzureichend geschützt sind. Ziel ist immer, dass sich Wölfe nicht an das Reißen von Weidetieren gewöhnen. Dies sei, so das Ministerium, am besten durch geeignete Zäune zu erreichen.

Bei Verdacht auf einen Wolfsriss können sich die betroffenen Tierhalter über die Wolfshotline 06306-911199 oder via Mail an wolf@snu.rlp.de an die Stiftung wenden, die auch die Anträge auf Entschädigung entgegennimmt. Sobald Wölfe genetisch oder anhand einer Foto- oder Videoaufnahme bestätigt wurden, werden die Nachweise online veröffentlicht.



Seite 9

Was macht eigentlich ...

Unser heutiger Interviewpartner ist Richard Himpler

Hallo Richard, an dich werden sich zwar bestimmt die meisten Feuerscheider noch gut erinnern, stell dich für die jüngeren Feuerscheider und für die Neubürger bitte dennoch kurz vor.

Mein Name ist Richard Himpler. Am 10.06.1978 purzelte ich in Bitburg auf diese Welt. Nach meinem Schulbesuch in Schönecken, begann ich meine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker bei der Fa. Gebr. Conrady in Bitburg. Bereits mit 21 begann meine große Leidenschaft für das LKW-Fahren. Einige Jahre später lernte ich dann meine Frau kennen und zog zu ihr nach Bitburg.

Warum hattest du Feuerscheid damals verlassen?

Als ich damals meine Frau kennenlernte, gingen meine beiden Stiefsöhne noch zur Schule. Daher gab es für mich damals keine andere Option als Feuerscheid zu verlassen und nach Bitburg zu ziehen.

Außerdem war mein soziales Umfeld zu dieser Zeit bereits eher in Bitburg als in Feuerscheid. Ich empfinde es als Luxus, dass sich in Bitburg sämtliche Geschäfte direkt vor der Haustür befinden. Dies möchte ich auch zukünftig auf keinen Fall missen.

Wie oft und zu welchen Anlässen kommst du noch nach Feuerscheid?

Derzeit komme ich, trotz der Nähe, eher selten nach Feuerscheid. Anfangs, als ich in Bitburg wohnte, spielte ich noch bei Uschi in der Dart-Mannschaft. Da stand jede Woche ein Ligaspiel auf dem Programm. Die Heimspiele fanden immer bei Uschi statt. Da ich jedoch in der Woche ständig unterwegs bin, möchte ich inzwischen am Wochenende möglichst viel Zeit mit der Familie verbringen. Dies hat zur Folge, dass das Dartspielen, sowie die regelmäßigen Besuche in Feuerscheid ein wenig auf der Strecke bleiben.

Was vermisst du an Feuerscheid am Meisten? Das Dartspielen und die Fastnacht.



Was vermisst du gar nicht?

Die große Entfernung zu den Geschäften. In Feuerscheid benötigt man für fast alles ein Auto. Viele Besorgungen und Ähnliches kann man in Bitburg grad mal eben zu Fuß erledigen

Hast du noch viele Kontakte nach Feuerscheid?

Nicht wirklich. Den ein oder anderen trifft man gelegentlich mal im Fitnessstudio, was derzeit coronabedingt, jedoch ebenfalls seltener geworden ist.

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen. Dir und deiner Familie ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2021. Vielleicht sieht man sich 2021 ja ein wenig öfter.

> NH Foto: R.Himpler





Der Gerber (Fortsetzung von der Sommerausgabe)

Wer der Meinung ist, Leder sei Leder, der ist falscher Meinung. Nach dem Gerben ist das Leder noch lange nicht gebrauchsfertig. Je nach Gebrauchszweck müssen noch mehrere Arbeitsgänge vorgenommen werden. Diese Arbeitsgänge werden als Zurichten bezeichnet. Nach diesem Zurichten erhält das Leder sein endgültiges Aussehen.

Für größere Flächen wie Ledermöbel, wo das Leder von mehreren Tieren stammt und nicht die gleiche Färbung aufweist, wird das Leder im Allgemeinen gefärbt. Um die gleiche Farbe zu erhalten, werden die einzelnen Lederstücke in große Fässer gelegt und vollständig mit Farbbrühe übergossen. Bei dieser Prozedur dringt die Farbe tief ins Leder ein.

In der heutigen Zeit wird vielfältig eine andere Methode angewandt: Die Farben werden im Sprühverfahren aufgetragen. Diese sogenannten Deckfarben können Unregelmäßigkeiten der Lederoberfläche verbergen. Leider bleibt bei diesem Verfahren das Leder nicht so atmungsaktiv wie beim alt herkömmlichen Verfahren.

Eines der ältesten Färbemittel stammt aus der Wurzel der Krapp (Färberkrapp/Echte Färberröte). Bereits die Perser und Inder haben diese Pflanze angebaut.



Berberitze (wikimedia.org)

Eine weitere allseits bekannte Pflanze ist die Berberitze. ein Ziergehölz. welches man heute noch in vielen Gärten und **Parks** findet. Zum Färben wird die Rinde dieser

Pflanze verwendet. Um dem Leder noch eine gewisse Geschmeidigkeit zu geben, wird das Leder noch gewalkt. Hiernach fühlt sich das Leder angenehm weich an.

Nun einige Anmerkungen zur weiteren Verarbeitung des Leders.

Leder hat im wahrsten Sinne des Wortes zwei Seiten: eine Narbenseite, auf der beim Tier die Haare waren, und eine Fleischseite. An der Narbenbildung kann man am besten erkennen, von welchem Tier das Stück Leder stammt. Je dicker die Haut war, umso dicker ist auch das Leder.

Dickes Leder wird häufig gespalten, das heißt, es wird in zwei oder mehrere Schichten getrennt. Dieses ist das bekannte **Spaltleder**.

Die Schicht mit den Narben wird dann zum Glatt- oder auch zum sogenannten **Nubukleder** verarbeitet.

Die Schicht von der Fleisch-seite ist meist sehr geschmeidig und wird oft als Wildleder bezeichnet, auch wenn es nicht vom Wildtier stammt.

So gibt es viele
Begriffe, die entweder auf die
Verarbeitung oder auf
den Ursprung des Leders
und somit die Verwendung

hinweisen.



Hier noch einige Beispiele von verschiedenen Lederarten:

Nappaleder ist ein sehr weiches und geschmeidiges Leder, welches zur Herstellung von Handschuhen und Bekleidungsstücken verwendet wird.

Rindbox ist ein sehr kräftiges Rindleder, das zur Herstellung von Schuhen und anderen Lederwaren verwendet wird. Boxcalf ist ein sehr ähnliches Leder wie das Rindbox. Es stammt vom Kalb und ist sehr weich. Es wird ebenfalls zum Herstellen von Taschen und Schuhen verwendet. Dann gibt es noch das Ziegenleder, was einen besonderen Gerbvorgang hinter sich hat und auch für festere Lederwaren verwendet wird.

Für Trachtenkleidung wird oft Wildleder genommen, welches aber tatsächlich von Wildtieren wie Hirsch, Reh oder Gämse stammt. Hirsch- und Elchleder sind sehr dick und warm, aber trotzdem sehr weich und geschmeidig. Diese Leder werden überwiegend zum Herstellen von Wildlederhosen genommen. In Österreich trug sogar Kaiser Franz Joseph solche Lederhosen. Er wollte damit die Verbundenheit mit dem Volk beweisen, was ihm auch gelang. Somit war die Tracht mit Lederhosen für die Bevölkerung eine Selbstverständlichkeit und ist bis heute noch so geblieben.

So gibt es noch viele weitere Ledersorten und Verwendungsmöglichkeiten. Schaut euch doch mal in eurem Umfeld um, wozu überall Leder verwendet wurde.

MJ

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Bastler und Heimwerker,

Wir vom Team des Dorfblättchens haben uns überlegt, etwas Gutes für die in den letzten Jahren arg gebeutelten Singvögel zu tun, bzw. tun zu lassen.

Es geht darum, **Futterhäuschen** für die kommende Winterzeit und **Nistkästen** für die dann folgende Brutzeit zu bauen. Vor allem geht es jedoch um die eigene Herstellung der Kästen oder Futterstellen.

Hier sind eigene Ideen gefragt. Originalität mit Funktionalität, bunt oder naturbelassen, krumm und schief, exakt eckig oder rund, alles ist erlaubt.

Ab Januar könnt ihr Fotos an das Redaktionsteam senden. Die Fotos werden gesammelt und vor Ausgabe der nächsten Dorfzeitung Mitte des Jahres bewertet. Bis dahin können auch die Nistkästen schon erfolgreich von den Piepmatzen angenommen sein.

Die Bewertung erfolgt durch eine aus den Redaktionmitgliedern bestehende Jury nach einem Punktesystem und in zwei Schritten:

- einmal das Fütterhäuschen
- im zweiten Schritt die Nistkästen.

Bei erfolgreicher Belegung eines Nistkastens gibt es Bonuspunkte bei der Bewertung!

Mit dem eingesandten Foto bitte Alter des Kindes oder Jugendlichen angeben. Altersgrenze bis 15 Jahre

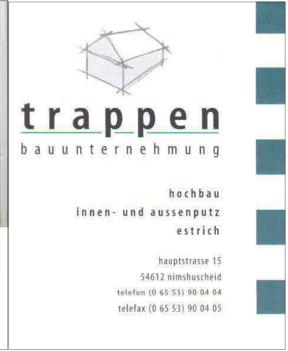
Einsendeschluss: 15.06.2021

Bis dahin werden wir uns vom Team Zeitung eine Interessante Belohnung ausdenken, garantiert!

CB

Foto MD





Seite 12



André Busverkehre GmbH

2 Min. - Öffentlich

Liebe Schüler, Eltern und Fahrgäste,

im Laufe der vergangenen Wochen kam es zu einem kleinen, durch unsere Fahrerin unverschuldeten Unfall, bei dem sich 2 Schüler (Julian Görgen und Eric Fell) durch besonderes Engagement mehr als vorbildlich verhalten haben. Sie halfen bei der Absicherung der Unfallstelle und kümmerten sich um ihre Mitschüler im Fahrzeug. 2

Dies war für uns ein Anlass, Danke zu sagen. Wir haben uns bei den beiden Schülern der Realschule Plus in Bleialf bedankt und möchten damit auch weitere Schüler motivieren durch Eigeninitiative das Miteinander voran zu bringen.



Feuerscheid im Winterschlaf (Foto: ocs)

Das Ende des I. Weltkrieges

- Aus unserer Schulchronik -

(Abschrift des Originaltextes)

"Am 11. November 1918 des Morgens um 11 1/2 Uhr wurde der Waffenstillstand mit unseren Feinden geschlossen. Seit dieser Stunde verstummte der Kanonendonner, den die Lüfte vier Jahre hindurch zu uns herüber trugen.

Mit dieser Stunden scheiden unsere Feldgrauen vom Kampfplatz. Nicht der militärische Erfolg der Gegner heißt ihre Fahnen zusammen rollen, sondern die politischen Verhältnisse geboten es.

(Zahlreiche Truppenteile strömten zurück. Viele nahmen Quartier in unserem Dorfe. Der Lehrer schrieb: "Es folgte eine Einquartierung nach der anderen.

Siegreich aber nicht als Sieger, ruhmbedeckt aber nicht sieggekrönt kehrten unsere Soldaten zurück. Gott segne ihre Heimkehr!"

Am 2. Dez. 1918 bot unser Dorf ein anderes Bild. Das 5. Regiment der amerikanischen Marientruppen schlug hierselbst sein Quartier auf. Ein Wagen diese Regimentes überschlug sich am Feuerscheider Berge. 3 Männer kamen zu Fall. 1 Amerikaner blieb tot, die zwei anderen kamen mit Verletzungen davon.

Am 19.Januar 1919 fand im hiesigen Schulsaale die Wahl zur Nationalversammlung statt. Der Wahltag verlief äußerst ruhig. Von den in der Wahlliste aufgeführten 173 Wählern und Wählerinnen gaben 1135 ihre Stimmzettel ab, 133 waren gültig. Es erhielten

Deutschnationale Volkspartei 1 Stimme
Deutsche Demokratische Partei 7 Stimmen
Zentrumspartei 94 Stimmen
Sozialdemokratische Partei 31 Stimmen

Vom 13. Februar - 19. Februar 1919 einschl. mußte infolge Mangel an Heizstoffen eine vorrübergehende Einstellung des hiesigen Schulbetriebes erfolgen

Am 17. März war schulfrei wegen Viehzählung.

Am 27. April verabschiedete sich Sr. Hochwürden Herr Pfarrer Severin Reuter, Pfarrer zu Lasel von seiner Gemeinde, um seiner Ernennung als Pfarrer von Bausendorf Folge zu leisten.

Am 5. Juni wurde Sr. Hochwürden Herr Pfarrer Schönbrod, Paul als Verwalter der Pfarrei Lasel feierlich eingeführt, Dadurch fiel der Unterricht aus.

Die Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes fand am 30.Juli 1919 statt. Herr Bürgermeister Boltz gab einen kurzen Überblick über die Geschichte des Baues. 1913 wurde der Grundstein gelegt. Bei Ausbruch des Krieges war der Rohbau fertig gestellt, Die Arbeiten mußten nun unterbrochen werden wegen Einberufung der Arbeiter, Erst nach Beendigung des Krieges konnte der Bau fertig gestellt werden. Gebaut wurde das Gebäude vom Mauererunternehmen Koch aus Neustraßburg, "der die prächtige Ausführung des

Baues zu vollbringen hatte".

Am 10.0ktober wurde das alte Schulgebäude versteigert. Mit dem Preise von 16.000 Mark ging es in den Besitz des Herrn Peter Disch aus Feuerscheid über.

Am 21. Dez. morgens 4.05 Uhr stürzte der höchste Teil der Umfassungsmauer des Schulplatzes ein. Dies war vorauszusehen, da die Mauer zu hoch war und ohne Mörtel gebaut war, Dann drückte auf die Mauer eine große Menge angeschütteter Sand.

1920

Die Elternbeiratswahl fand am ... Mai 1920 statt. Gewählt sind: Herr Kinnen Anton, Laures Nikolaus, Gillenkirch Nikolaus, Frau Roppes, Barbara und Frau Wanken, Barbara.

Am 7.Juni begann hier der Schulstreik.

Die Bauern wollten Halbtagsunterricht und zwar so, daß die Unterstufe vormittags und die Mittel-und Oberstufe nachmittags unterrichtet werden. Laufende Gesuche an die Regierung blieben erfolglos. Durch den Bauernverein wurde dann in Prüm eine (volltönende) Versammlung der Bauern abgehalten, Ergebnis: Ultimatum an die Regierung bis 7.Juni, bei absagender Antwort dann Streik. Am 7. Juni haben dann hierorts verschiedene Eltern die großen, anderen die kleinen vormittags und so getrennt auf nachmittags geschickt. Also die einen planmäßig, die anderen nicht und andere wieder haben sie überhaupt nicht geschickt. Der Unterricht fand aber nur planmäßig statt. Die Fehlenden wurden als unentschuldigt eingetragen.

Die Prümer Zeitung berichte ausführlich über das Geschehen. Die Regierung versuchte ebenfalls einzulenken, entschied schließlich aber: "Der Urlaub ist zu verweigern, wenn sich ergibt, daß Kinder lediglich herangezogen werden, weil sie billiger arbeiten als erwachsene Kräfte...
Nach den Ferien legte sich der Schulstreik.

17.6.1921 durch Annahme der Halbtagsschule ist der Schulstreik beigelegt, Urlaub nur in dringenden Fällen

Am 11.7.1921 fand wegen der übergroßen Trockenheit Bittgang der 7 Pfarreien (Lasel, Seffern, Burbach, Neidenbach, Fließem, Bickerdorf u. Ehlenz) nach Weidingen statt. Herr Pastor Schönbrot führte die Prozession der hiesigen Pfarrei. Große Trockenheit den ganzen Sommer lang. Alle Quellen und kleine Bäche versiegten. Erst im September regnete es erst wieder.

Am 27. August 1922 wurde in Lasel die Kriegergedächtniskapelle eingewiehen. Die Ortsgruppen der Kriegervereine nahmen daran teil: Ortsgr. Schönecken, OrstGrp Feuerscheid, Feuerwehren Schönecken und Lasel sowie die Gesangvereine aus Seffern, Balesfeld und Lasel.

Zur Zeit arbeiten 20 junge Leute aus Feuerscheid in Duisburg. Auch 10 Mädchen sind in Luxemburg in Stellung, da sie dort durch den hohen Stand des Franken dort mehr verdienen konnten als hier."

- Fortsetzung folgt -

2020

as well jeng am Enn Ehn Joahr wie dat, hat ät bas well net jänn. Ät lungt sich koum, drop zreck zu kucken Dat Johr, et haut uas net von de Socken.

Wieviel Festa jungen uas durch de Lappen Näxt Joahr weard dat hoffentlich rom besser klappen. Zuar Foasicht woaren miar noch ahl jekich, also normal- Doch duh jung di Misere lohs alt bahl. Miar hann et befürchtet, kehnen wollt woahr et hann,

Corona kuhm von China noh Dejtschland rann. Et jung duh janz flott, doboussen woar et noch kahlt Du hat de Frijohr-Lockdown ät Leawen op de Kapp jestahlt.

Bahl alles much dicht, kehnen konnt et verstohn ,sojoar de Kanner dorften an de Schuhl net me john.

Frija woahr dat mohl uasen jrußten Drohm Dofiar hätten miar de Rusekrahnz gebehrt, am Kölner Dom.

De Kanner han jezoren dorous en Liar, Schul von dohem, as wahrlich och kehn Plesier.

Kehn Klabberkanner such ma Ustern op de Stroßen, kehnen doarft dearn ajenen Hohf verlohsen.

Ahlehn zu klabbern, fiar da ajener Hett as zwar besser wie joahrnejst,

awer mih och net. Masken juw ät am Frijoar noch net an jrußen Mengen

Du verziahlt ma halt dearn Leggen, di dihten eh nejst brängen

Wie de Produktiun kum op Touren, du fung ät oahn, zuicht an de Jeschäften un och an Bus un Boahn Noh un noh juwen de Regeln fiar de Masken mi schoarf Et as alles, dat ma se hock, bejm Eassen noch owlejen doarf.

Homeoffice fiar ahl juw zum Modetrend manche Politiker fordert alt fiar ahl ä Recht bas zur Rent

ma muhs sich awer frohren, wie sohll dat joohn, baj Handwerkern uder Leggen, di am Fließbaand stohn..

Om di Wuader von Bellisch Kloß opzuschnappen,daht kan hikstens bej Pabejerdachlingern klappen. (=Papiertagelöhner = Bürokraten)

Waht sahl et Jeminenhous alt denken dies Joar hat doch emmer vom Doarf de Mettelpunkt woar. Doch dies Joar woar alles wi ousjestorwen, ma kahn bahl sohnn,

hej luch den Hond bejroawen.

Wanderdach, Suhmerfest, St. Martin, alles juw ohwjesot

Ät much net ehmohls halt, fiar de Setzungen vom Jemineroth

Och Uschi muht schlihßen, di Verordnungen senn schoaref.

juw nejst mä zu tranken am janzen Doarf Di janz Rejelen senn zwar nervisch, om net zu soohn doof

Awer wenn ma jesond blejwen, hoalen miar vihles an Koof.

Zum Schluß blejwt zu soohn, blejwt ahl jesond un monter Ät Nejjahr jet janz bestemmt och rom bonter. Trotz Corona ech ahlen ä schong Christachsfest Un für 2021 Gesondheet un nemmen ät Best.

NH, oseen Housdichter



Ralf Kinnen Kapellenstr. 20 54597 Feuerscheid Tel 06553 901 4991 www.kinnen-baumaschinen.de



Winter im Hardtwald (Foto: EG)

Ausgabe 1, 24. Jahrgang

REDAKTIONSTEAM

Harald Kinnen, HKi Ernst Görgen, EG Christiane Billen, CB Norbert Holz, NH Matthias Disch, MD Max Junk, MJ Odile Canévet-Schlömer, OCS

dorfzeitungfeuerscheid@gmx.de

Die letzten Ausgaben können Sie auch unter www feuerscheid.de als PDF -Datei herunterladen

Rückblick in Bildern vom 1. Halbjahr 2020



Sitzung in Coronazeiten

vlnr. Odile Canévet-Schlömer, Max Jung, Norbert Holz, Matthias Disch, Harald Kinnen mit Ernst Görgen hinter der Kamera

Es fehlt: Christiane Billen.



rechts: Neue Kräfte tanken : Mätti beim Frühstück





Kommentar zum Bild???

(Foto: ChB)

Herbst auf der Hardt



Blick aus dem Hardtwald





